

Entstehung der Nato und des Warschauer Pakts

Ursache 1:

Ausdehnung des Kommunismus

Nach 1945 wollte Stalin die Macht der UdSSR ausdehnen. Sowjetische Truppen („Rote Armee“) besetzten nach dem Zweiten Weltkrieg die meisten osteuropäischen Staaten und unterstützten dort die kommunistischen Parteien.

Bis 1952 wurden die Staaten DDR, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien und Albanien kommunistisch. Es gab eine kommunistische Einheitspartei. Man nannte diese Staaten „**Satellitenstaaten**“.

(Karte: Die Sowjetunion und ihre Satellitenstaaten)

Ursache 2:

Zwei unterschiedliche Wirtschaftsprogramme für den Wiederaufbau in Europa

Die Amerikaner waren bereit, allen Staaten, die mit ihnen zusammenarbeiten wollten, Kredite für den Wiederaufbau zu gewähren (Marshall-Plan). Die UdSSR verbot allen Staaten, die unter ihrem Einfluss standen, am Marshall-Plan teilzunehmen. Stattdessen gründete die UdSSR den Rat der gegenseitigen Wirtschaftshilfe (RGW). Die gesamte Wirtschaft Osteuropas wurde auf die Interessen Moskaus abgestimmt.

Ursache 3:

Aufrüstung und Wettrüsten zwischen USA und UdSSR

Zwischen den USA und der UdSSR entwickelte sich bald eine offene Feindschaft. Beide Länder investierten Unsummen in die Rüstung. 1949 zündete die UdSSR seine erste Atombombe.

Die USA gründeten daraufhin 1949 das militärische Verteidigungsbündnis:

Nato (North Atlantic Treaty Organisation).

Die UdSSR gründete 1955 ebenfalls ein Militärbündnis:

Warschauer Pakt.

(Tabelle: Wer war in der Nato, wer war im Warschauer Pakt?)

Karte: Die Sowjetunion und ihre Satellitenstaaten

Schreibe die Namen der Satellitenstaaten in die Skizze.

Male anschließend die damalige Sowjetunion mit rot die Satellitenstaaten mit gelb an.



Tabelle: Wer war in der Nato, wer war im Warschauer Pakt?

Gehe dieser Frage nach und mache hierfür eine Internetrecherche.

Fasse deine Ergebnisse in einer übersichtlichen Tabelle zusammen.

Lösungen:

Karte

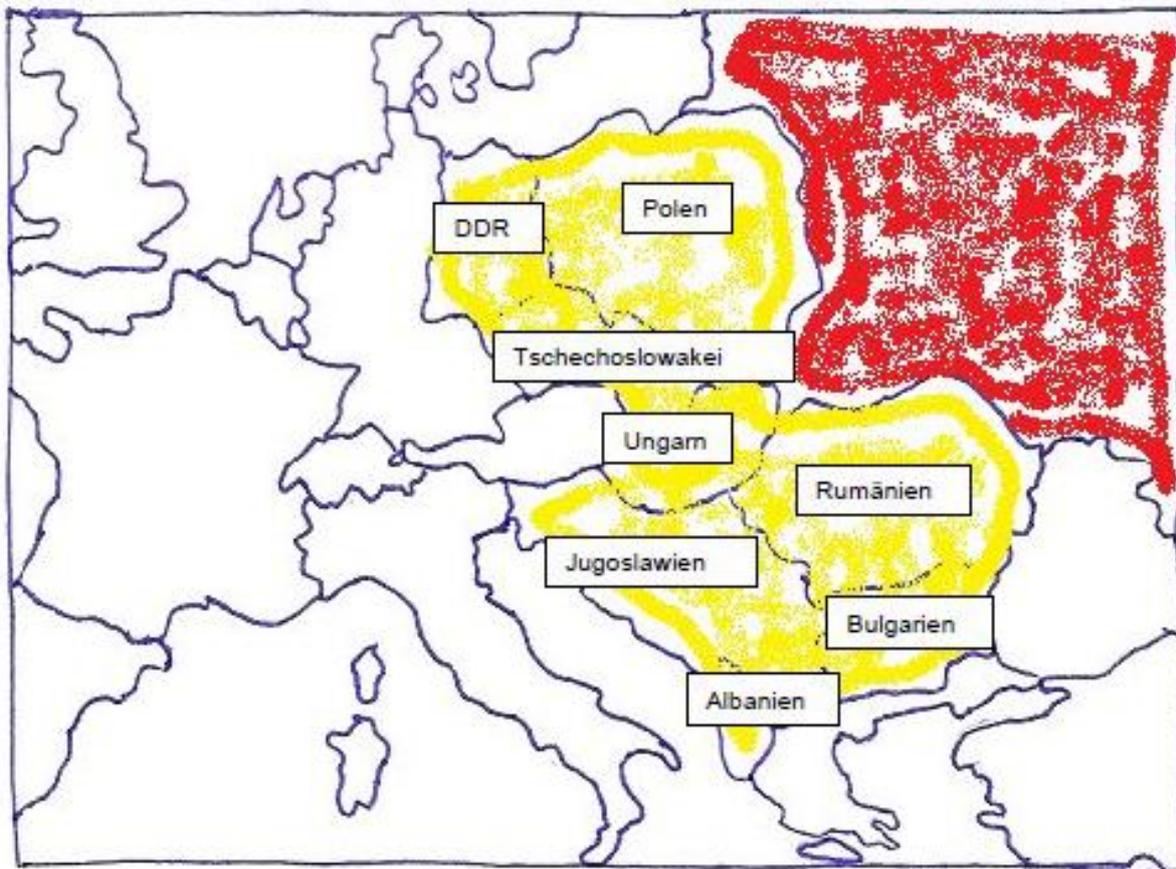


Tabelle:

Nato Seit 1949			Warschauer Pakt 1955 bis 1991
1949 (Gründungsmitglieder)	Seit 1952	Seit 2004	Albanien (bis 1968)
Belgien	Griechenland	Bulgarien	Sowjetunion
Dänemark	Türkei	Estland	Bulgarien
Frankreich	Seit 1955	Lettland	DDR
Island	Deutschland	Litauen	Polen
Italien	Seit 1982	Rumänien	Rumänien
Kanada	Spanien	Slowakei	Tschechoslowakei
Luxemburg	Seit 1999	Slowenien	Ungarn
Niederlande	Polen	Seit 2009	
Norwegen	Tschechien	Albanien	
Portugal	Ungarn	Kroatien	
Großbritannien			
USA			